

D Protest-Tantene

Komödie in 3 Akten von Helmut Schmidt

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	4 m / 6 w
Marie Claire Nikles	Haus-Besitzerin
Veronika Jäger	Mitbewohnerin „Mannstoll“
Fabienne Lüthi	Mitbewohnerin „Studentin“
Rosmarie Hottinger	Mitbewohnerin „Tolpatsch“
Melanie Dreyer	Mitbewohnerin „gute Seele“
Renate Rosinski	Mitbewohnerin „Zicke“
Hans-Werner Nikles	3. Ex-Mann von Marie Claire
Kurt Ziegler	Klempner
Tobias Brunner	Freund von Fabienne
Jan	Sohn von Rosmarie

Bühnenbild

Das Bühnenbild zeigt das Wohnzimmer von Marie Claire Nikles, welches in diesem Stück als Gemeinschafts- und Aufenthaltsraum von den Mieterinnen genutzt wird. Da Marie Claire recht wohlhabend ist, sieht die Einrichtung dementsprechend aus. Tisch, schicke moderne Polstermöbel, eine Vitrine oder Schrank, Regale an den Wänden mit Büchern, hier und da stehen dekorative Gegenstände auf dem Boden und auf dem Schrank. Falls ein Fenster im Bühnenbild integriert wird, hübsche Blumen auf der Fensterbank. Moderne aussergewöhnliche Vorhänge. Auf einem weiteren kleinen Schrank das Telefon und CD-Player. Es werden drei Türen benötigt. Nach hinten führt eine zum Flur nach draussen, nach rechts eine zur Küche und nach links eine zu den Zimmern der Mieterinnen. Alle weiteren Ausstattungen sind der Gruppe überlassen.

Inhalt

Nach drei gescheiterten Ehen hat Marie Claire Nikles endgültig genug von den Männern und startet den Versuch, ihr grosses Haus als Frauen-WG umzunutzen. Auf ihre Annonce melden sich schnell fünf, charakterlich sehr verschiedene, Frauen, die ebenfalls mit Männerhass belastet sind. Sie sind sich einig: „Wir wollen nie wieder etwas vom männlichen Geschlecht wissen!“ Doch der Schein trügt. Die mannstolle Veronika hält es nicht lange ohne die Herren der Schöpfung aus und macht dem Klempner Ziegler schöne Augen. Sie stellt ihn, für einen hohen Stundenlohn, als Nacktputzer ein. Die Studentin Fabienne hat seit langer Zeit Tobias zum Freund und ist nur aus finanziellen Gründen bei der Frauengruppe eingezogen. Als die Damen sich empört über den Besuch von Tobias äussern, wird dieser ungewollt zum Homosexuellen, um den Hausfrieden zu bewahren. Um sein Taschengeld aufzubessern, übernimmt er sogar den als Hausmeister bei ihnen. „Normale“ Männer sind in dem Haus jedoch tabu. Ausser Jan, der Sohn der tollpatschigen Rosmarie. Er ist erst 13, wird aber höchstens bis zu seinem 18ten Lebensjahr als Mieter geduldet. Marie Claire hat ihren Ex-Mann in den finanziellen Ruin getrieben und es dauert nicht lange, bis dieser bettelnd vor der Tür steht. Renate ist die Zicke des Hauses, sie hat immer und überall etwas zu meckern. Und Melanie ist schliesslich die gute Seele im weiblichen Sechserpack, die immer ein schlichtendes Wort parat hat. Zum Chaos kommt es, als Klempner Ziegler plötzlich seine Zuneigung zu Tobias entdeckt. Am Schluss des Stücks müssen die Frauen sich dann doch etwas eingestehen: **Ohne** Männer ist es doch nur halb so schön!

1. Akt

(Als der Vorhang sich öffnet, steht Marie Claire mit schicker, für den Alltag etwas zu nobler Kleidung im Raum. Sie hält den Telefonhörer am Ohr. Sie läuft hin und her, weil sie nervös ist. Auf dem Tisch steht ein Tablett mit mehreren Gläsern, eine Flasche Wasser, Saft, sowie eine Schale mit Knabbergebäck. Es ist ein Werktag in den Nachmittagsstunden)

Marie C.: *(etwas aufgebracht)* Jo... i weiss, dass ig scho vier mou ha aaglüte. Aber s'erschte Mou isch hüt Morge em haubi achi gsi. Jetz isch es de grad föifi. I muess jo ahnäh, dass Dir mi vergässe heit. – Z'churzfrischig? I muess doch bitte. Fasch jede Tag plagieret Dir i dr Zytig mit em Inserat: „Kommt Abfluss-Panne bei Dir vor – ist Ziegler da mit seinem Rohr“. *(kleine Pause)* Was ig, ganz näbebi bemerkt, üsserscht gschmacklos finge. – Momänt, i bi no nid fertig. I öine Aazeige steit übrigens immer unge dranne: „Wir kommen sofort, Anruf genügt“. Jo jo. Und ig hocke mittlerwile sit meh aus 9 Stung mit emene verstopfte Abflussrohr do und warte auf Öich. – Bitte? – Es isch mir egau, ob Dir hüt scho mängs Rohr heit müesse verlege. Chömet Dir jetz no oder muess i ämene angere Spängler aalüte? – Hhmm... jo. Jo, guet. Aber pressieret bitte. I ha scho Gescht, und erwarte grad no meh. Jo, uf widerlose. *(knallt den Hörer verärgert auf. Zu sich selbst)* Manne! Was chame vo dene Gschöpf scho Grossartig erwarte?

(Es klingelt an der Haustür)

Marie C.: Oh du mini Güeti. *(Schaut zur Uhr)* Do isch scho di Nöchschi. *(zupft an ihrer Kleidung herum, kontrolliert ob alles perfekt sitzt. Geht mit den Handflächen über's Haar, dann nach hinten ab. Öffnet die Tür, sehr übertrieben freundlich)* Hallo... jo chömet doch bitte ine. *(reicht ihr die Hand)*

Veronika: *(kommt ins Zimmer, gefolgt von Marie Claire, die die Tür nach draussen wieder schliesst. Veronika sieht sich um)* Veronika Jäger, fröit mi. *(Sie ist auch schick gekleidet, jedoch etwas weniger auffällig als Marie Claire)*

Marie C.: Fröit mi ou sehr. Marie Claire Nikles.

- Veronika:** Eh, mir hei vorgeschter telefoniert, gäuet?! Es isch auso no äs Zimmer frei?
- Marie C.:** Natürlich. Füüf Zimmer si z'vermiete und Dir sit hüt di dritti. Diä angere Froue hei sech aber ou für hüt gäge di föife agmäudet. Zwe si scho do und luege grad d'Rümlechkeite a.
- Veronika:** Das Huus isch würklech ä Troum.
- Marie C.:** Danke viumou. Tja, i ha's vo mire Muetter gerbt. Si isch letscht Johr gschorbe. Mi dritt Ex-Maa und ig hei's fürne Unsumme renoviert. Ersch vor es paar Mönat. Aber für mi elleini isch das Huus jetz viu z'gross.
- Veronika:** Das verstohni. Elleini i somene grosse Huus würd ig mi ou einsam füehle. Heit Dir Ching?
- Marie C.:** Nei, keini Ching. Das isch aber nid dr Grund, werum i diä Zimmer möcht vermiete. Dir heit doch mini Aazeig ganz gläse?
- Veronika:** Jo sicher. (*Kramt in der Handtasche herum*) I ha se sogar drbi. Dir heit würklech Muet, Frou Nikles. (*findet den Teil der Zeitung, liest belustigt vor*) „Männer sind Schweine... und daran wird sich auch nie etwas ändern. Humorvolle Frau um die 60 hat die Schnauze voll, möchte eine Frauen-WG gründen und den Männern dieser Welt zeigen, dass wir sie nicht brauchen“. Respäkt, Frou Nikles, diä Idee hätti vo mir chönne cho. (*Steckt den Artikel wieder ein*)
- Marie C.:** (*regt sich auf*) Steuet nech vor, 13 Manne hei drufabe aglüte und mer wüescht gseit wäge däm Inserat. Ungloublech, nid?!
- Veronika:** Jo auso, bire sörige Annonce müesst Dir nech nid wungere.
- Marie C.:** Hhm... eh jo. Das Wohnzimmer hiä söu aus Gmeinschaftsruum vo aune Mieterinne chönne brucht wärde, hani dänkt. Zum Entspanne, oder mou fürne Spiuobe, und natürlich wenn mer zäme über die negative Site vo Manne diskutiere.
- Veronika:** Jo, sehr schön.
- Marie C.:** Di angere föif Zimmer si aui gliich gross. Gäng 22 Quadratmeter. D'Rüüm si komplett igrichtet mit Bett, Schaft, Tisch und Stüeh. Das heisst, wenn Dir einisch

Bsuech überchömet, müesst Dir nech nid unbedingt hiä ufhaute, wenn Dir gärn elleini sit. Bsuech vo Dame meini natürlech.

Veronika: Säubverständlech. 22 Quadratmeter isch veiechli gross.

Marie C.: Ig zeige nech süsch jetz mau s Zimmer, chömet.

Veronika: Gärn.

Marie C.: *(will schon ab nach links, als es erneut klingelt)* Oh, entschuedigung, Frou Jäger. Das isch sicher scho di nöchschi. *(Geht zur Tür nach hinten, öffnet die Aussentür)*

Fabienne: *(kommt nach einer kurzen Begrüssung im Flur herein, gefolgt von Marie Claire)* Hey, i bi d'Fabienne. *(begrüssst auch Veronika mit einem lockeren Winken. Sie trägt einen langen Rock, Bluse oder Pulli, welcher ihr etwas zu gross ist, dicke Socken, Sandalen oder Pantoffeln, einen Rucksack auf dem Rücken, der mit Friedenstauben beklebt ist, trägt eine verrückte Frisur. Sie macht optisch den Eindruck einer typischen Yuppie-Frau aus den 70ern, wirkt aber dennoch irgendwie sympathisch, kaut Kaugummi)* Geili Hütte.

Veronika: *(und Marie Claire etwas verwirrt und überrascht)* Agnähm, Jäger.

Marie C.: *(holt einen Block vom Schrank, auf dem sie Namen notiert hatte, schaut darauf)* Aha, Frou... eh... Fabienne. Ig chami gar nid erinnere, dass Dir em Telefon gseit heit, dass Dir no so jung... auso, verstöht mi nid fautsch, aber...

Fabienne: Hey, jetz mou locker bliibe, Mary-Claire. *(spricht Mähri)*

Marie C.: **Marie** bitte. Marie Claire.

Fabienne: Was äch, i säge Dir Mary. Tönt doch viu cooler. Wenn Du nume Dame ab 60 suechsch für d'WG, Mary, isch das Roger, de verdünnisier ig mi wider. Aber i säge Dr grad, Du wirsch's bereue. Jüngerer Mitbewohnerinne chöi mängisch viu „fresh power“ id Bude bringe.

Marie C.: Wiä bitte?

Fabienne: Eh, Action... Lifestyle, you know?

- Veronika:** Frou Nikles, ig mische mi hiä ungärn i, aber wenn das ä Wohngmeinschaft söu wärde vo Froue, wo gnue hei vo Manne, bini mir würklech nid sicher, ob diä jungi **Dame** hiä sött izieh. Me wott sech jo immerhin wohu fühele. Und für allzu viu Lifestyle bini nid gebore, dänkeni. Was ou immer das ma si.
- Fabienne:** Hey, jetz schaut mou uf Energiesparflamme, Jägerli. Wo isch de Dis Problem, he? Peace mini Lüüt. (*Lässt sich lässig in einen Sessel fallen*)
- Marie C.:** Auso... ig weiss im Momänt ou nid genau, ob ig... (*es klingelt wieder*) Mini Güeti, i bi grad wider zrug! (*wieder ab nach hinten, schliesst die Tür*)
- Fabienne:** (*nach einer kleinen Pause*) Hesch Du Ching, Jägerli?
- Veronika:** Bhüetis nei. Und wenn Dir mi scho müesst duze, obwohu ig nech das gar no nid aabote ha, mi Name isch Veronika! ... Veronika Jägerli. (*Besinnt sich kurz*) Gott, was verzeueni do? Jäger natürlech.
- Fabienne:** Vroni isch doch ou ä geile Name. Het d'Mary scho verklickeret wiviu Chnübi si möchte ha?
- Veronika:** Bitte?
- Fabienne:** Eh was diä Budene söue choschte im Monet. Mieti.
- Veronika:** Nei, das het d'Frou Nikles no nid aagsproche. I bi jo ou ersch grad cho. Und übere Mietpriis wird si üs sicher de i Kenntnis setze, wenn si sich für diä richtige Mieterinne entschide het, dänkeni. Es isch jo ni gar nid klar, wän dass si hiä wot lo wohne.
- Fabienne:** Ahjo. Guet kombiniert, Vroni.
- (Rosmarie kommt mit Jan herein, beiden folgt Marie Claire. Rosmarie spricht und reagiert oftmals etwas schroff und dümmlich bzw. linkisch. In vielen Szenen wirkt sie auch apathisch und abwedend)*
- Rosmarie:** Grüessech mitenang.
- Jan:** Hallo.
- (Veronika und Fabienne begrüßen die beiden kurz)*
- Marie C.:** Auso, darf ig vorsteue: Veronika Jäger, Fabienne... eh...
- Fabienne:** Lüthi. Fabienne Lüthi. Aber Fabienne längt. Sone Nachname isch doch nume für d'Behörde vo Bedütig.

(Sie denkt gar nicht daran aufzustehen, legt nun auch noch die Füsse auf den Tisch)

Marie C.: *(lacht gestellt)* Wiä ou immer. Das hiä isch d’Frou Rosmarie Hottinger mit ihrem Sohn Jan.

Rosmarie: Hallo. Eh, i bi ehrlech gseit grad chli ufgregt. Wenn ig dra danke, dass ig mi are Wohngmeinschaft möchte aaschliesse... so öppis hani no niä gmacht. No niä! Verstöht Dr?!

Jan: Maam... jetz bliib mou ganz locker.

Fabienne: Das säg i ou gäng. Du gfausch mer jetz scho, Sonnyboy.
(Melanie und Renate kommen von links herein)

Melanie: Ou... grüessech mitenang.

(Allgemeine Begrüssung, nicken o.a.)

Marie C.: So, wunderbar. Jetz hani jo aui zäme. *(Zu Melanie und Renate)* Und? Gfaue Öich d’Zimmer?

Melanie: Jo, sehr schön.

Renate: I ha d’Fäischer mou ufto. Bi dene Täperature isch es wichtig dass Luft id Rüüm ine cha chö.

Marie C.: Eh, jo jo... natürlech. De si mer auso vouzählig. Wenn ig Öich no churz darf vorsteue: Mi kennet Dir jo bereits. I bi d’Marie Claire Nikles. Das isch d’Frou Melanie Dreyer, d’Frou Rosinski...eh Renate, wenn i mi nid tüsche?

Renate: Genau.

Marie C. Das do isch d’Frou Veronika Jäger, d’Frou Rosmarie Hottinger mit em Jan, und das hiä isch d’Frou Fabienne Lüthi. Fünf Froue für fünf Zimmer.

Jan: Und ei Teenager!

Marie C.: Und ei Teenager... richtig.

Renate: Momänt mou. Dir sit mit mir doch enig, dass es sech hiä nid um ganz gwöhnlechi Mietwohnige handelt, sondern dass das ä spezieui Froue-WG söu wärde, oder?

Marie C.: So isch es.

Renate: Jo auso, i meine... das Ching do...

Jan: I bi keis Ching meh. I bi 13ni.

- Rosmarie:** Jan... s'isch scho guet.
- Renate:** Verstöht mi nid fautsch, aber das Ching... i meine dä Teenager...
- Fabienne:** Was?
- Renate:** ... isch jo ou irgenwiä ä Maa! Mit emne Meitschi hätt ig mi jo chönne aafründe , aber nachdäm woni düregmacht ha, isch's männleche Gschlächt für mi ändgütig erlediget. S'Auter spiut do ke Roue.
- Fabienne:** Hey Reni, jetz häb aber nid grad ab, hey?!
- Rosmarie:** Jo, auso das meine ig ou. Uerhört so öppis. Das darfi jo dänk säge, oder?! Passet jo uf, was Dr säget. *(Nimmt Jan beschützend zu sich)*
- Jan:** Maam, scho guet.
- Marie C.:** Auso, ig wirde Öich jetz äs paar Sache u Regle erkläre. Aber bitte, hocket doch ab. Söui Kafi mache oder wettet Dir bi dere Wermi hüt lieber öppis chüeus? *(Deutet auf den Tisch)*
- Melanie:** Auso ig würd viu lieber äs Glas Wasser trinke.
- Renate:** We Dir kei koffeinfreie Kafi im Huus heit, chunnt das für mi sowiso nid i Frog.
- (Alle anderen sind auch dieser Meinung, dass Marie Claire keinen Kaffee kochen muss)*
- Marie C.:** Auso guet. Bitte bedienet nech. D'Getränk si küheut.
- Fabienne:** Ig mache de das. *(Schenkt während der nächsten Dialoge Wasser und Saft in Gläser, verteilt diese. Einige der Frauen setzen sich, einige bleiben stehen)*
- Veronika:** *(wundert sich über Fabienne)* Auso so öppis.
- Marie C.:** Das hiä isch auso mis Huus. Und wichtig isch, dass mir sächs guet mitenanger tschlag chöme.
- Jan:** Sibe!
- Marie C.:** Natürlech... sibe! Dir wärdet mir rächt gäh, dass mir doch aui chli verschide si. Aber grad das gfaut mir und ig würd gärn usprobiere ob mir üs verstöh. Mir aui! Inklusive Jan. D'Miete isch für mi nid so wichtig. Drumm hani pro Person a 150 Franke dänkt.

Wiebeke: 150 Piipe im Monet? Hey, das isch doch mou ä geile Priis!

Rosmarie: Das meinti ou. Das darf i jo dank säge, oder?

Jan: Super! De chasch Du mir jetz jo viu meh Computerspili choufe, Mam.

Rosmarie: Jo jo.

(Alle andern sind ebenfalls angenehm überrascht. Kurze Pause)

Rosmarie: *(plötzlich)*

(Alle sehen sie erstaunt an, verstehen so gut wie nichts)

Marie C.: *(lacht gedrückt, dann)* Jo, eh... Jedi überchunnt ihres eigete Zimmer mit Schlüssu und muess drfür luege, dass es putzt wird. Und jede überchunnt ä Schlüssu für d'Huustür. Im Bad und i dr Chuchi müesse mir üs arrangiere. Es het zue Chüeschränk, gnue Gschirr und Pfannene, brucht aber ä gueti Ortanisation, dass mir ä guete und ribigslose Ablouf chöi erreiche, dankeni.

Renate: Auso i bi Früheufstehere und muess uf jede Fau am Morge zersch is Bad.

Jan: Mann eh, wiä isch diä de druf?

Fabienne: Mini Red, Sonnyboy

(Renate wirft beiden einen strafenden Blick zu)

Rosmarie: Jan, bitte!

Marie C.: Ou mit em Ichouf wärde mir üs guet müesse abspräche. Es git viu Sache, wo mir am gschidschte hüt am Obe in Ruhi bespräche: Chochet jede für sich? Mache mir ä Plan, dass jede einisch für aui chochet? Wär reicht Brötli? Mache mir ä Kasse, wo jede Choschtgäud iizahut und so witer.

Melanie: I choche gärn. Und werum sött jede für sich? We me weiss was aui gärn ässe, isch das doch keis Problem. Vorauem am Sundi.

Veronika: Das gsehni ou so.

Renate: Fisch vertrage ig uf kei Fau... nume dass das mou aui wüsse.

Fabienne: Keis Getier us em Meer fürs Reni, heit dr ghört?!

- Renate:** Und ig bruche mini Rueh. I bi Grundscheulehrerin und ha dr ganz Vormittag luti Chinder um mi ume. Wenn's hiä när am Nomitag nid ruehig isch, und i meuss korrigiere, dr Ungerricht vorbereite oder mi möchte usruehie, wirdeni das nid ushaute.
- Fabienne:** Ou läck isch diä ä Unfau.
- Marie C.:** Mir wärde das aues kläre, Frou Rosinski. S'Wichtigste vo auem isch eigentlech nume eis: Das Huus isch ab hüt absolut tabu für Manne.
- Renate:** Genau! Diä Lumpehüng!
- Veronika:** Richtig! Mir wei diä Kreature vergässe, für immer.
- Melanie:** I ha vorerscht ou so richtig d'Nase vou vo dene.
- Marie C.:** *(Zu Fabienne und Rosmarie)* Und dir gseht das ou eso?
- Rosmarie:** Ig, Jo sicher. Mi Heinz-Günther het mi zletscht grad mit 3 Froue uf einisch betroge, und ig ha das ersch gmerkt, wo einisch am Obe s'Bett scho bsetzt isch gsi. Do isch mir üses nöie Mässerset grad rächt cho. Das darf i jo dänk säge, oder?
- Renate:** Oh du mini Güeti, heit Dir ne umbrocht?
- Rosmarie:** No nid!
- Jan:** Mam, werum losch Du Di ou vom Pa däwä verarsche? I ha scho sit Monate gwüsst, dass er frömdgeit.
- Melanie:** Villech heit Dir's nid wöue gseh!
- Rosmarie:** Tja, i weiss ou nid. Aber jetz het er nume no nün Finger, und das isch doch ou öppis. *(Kleine Pause. Starrt einen Augenblick ins Nichts)* Katholike göh am Sundi meischtens i di Katholische Chiuche.
- Melanie:** Bitte?
- Marie C.:** Und Dir, Frou Lüthi? Dir heit ou schlächti Erfahrig gmacht? Wüu... jo auso, Dir sit di Jüngschti vo üs aune.
- Fabienne:** Ig? Jo klar... Manne? Was isch das nume scho?
- Marie C.:** Sehr schön. De söu d'Parole für üs heisse? „Hier in diesem Haus sind Männer uns ein Graus“. Wenni Öich jetz darf bitte? *(Diejenigen die sassen, stehen nun auf, im Halbkreis stehend streckt jede einen Arm aus, in der Mitte fassen sich alle an den Händen und geloben*

gemeinsam) „Hier in diesem Haus sind Männer uns ein Graus“.

Jan: *(der diese Aktion nicht mitgemacht hat)* Boah, isch das chrank.

Marie C.: Wunderbar isch das! I danke, mir wärde guet mitenanger uscho. Äs wird sicher ä länge Obe... wüu jedi sött üs ihri ganz persöhnlechi Gschicht verzeue, was si mit de Manne düregmacht het. Wenn Dir auso aui iverstange sit, de probieres mir sächs doch mou mitenanger.

Jan: Sibe!

Maire C.: Sibe natürlech. Dr Jan wird üs sicher viü Fröid mache.

Melanie: Bestimmt.

Fabienne: Aber Hallo!

Renate: Auso, das wärde mir jo de gseh. Wiä aut bisch Du?

Jan: 13.

Renate: Aha, auso Gschächtsrüif! Frou Nikles, sobau's auso ou nume zum chlinschte Übergriff chunnt mit däm Bueb, verlange ig uf dr Steu, dass er hiä verschwindet!

Romarie: Löhnt gfälligscht mi Sohn in Rueh, Dir ... Dir...

Marie C.: Mini Dame, bitte. Es wird sech scho aues regle, do bini überzügt. Dir sit auso aui bereit hiä bi mir z'wohne?

(Jan zeigt Renate den Mittelfinger. Renate empört, schweigt aber. Alle nicken und bejahen)

Marie C.: Wunderbar. Dir chöit sofort izieh, wenn Dir weit. D'Miete für ä Räscht vom Monet schänk ig Öich aune. De wei mir jetz d'Gläser näh und druf aastosse.

Renate: Aastosse mit Minerauwasser? Lächerlech.

Fabienne: Jo wenn Du grad ä Fläsche Champagner drbi hesch, nähme mer natürlech diä, Reni.

Renate: Tsssss... uverschämt.

Marie C.: I gseh scho, mir verstöh üs prächtig. *(Erhebt ihr Glas)*
Auso de...*(Alle erheben dann auch ihr Glas)*

Marie C.: Uf üsi Froue-WG!

Alle: Uf üsi Froue-WG! *(Trinken)*

- Jan:** Froue und Teenager-WG!
- Veronika:** Natürlech.
- Marie C.:** I zeige jetz afe ar Frou Lüthi, ar Frou Hottinger und ar Frou Jäger d'Zimmer, wenn Dir möchtet.
- Fabienne:** Jo klar.
- Renate:** Auso i bi nid sicher ob das hiä wird funktioniere, aber i probieres. De fahreni jetz zugg und reiche mini Sache.
- Melanie:** Ou jo, das macheni ou. Bis spöter. (*Beide ab nach hinten*)
- Marie C.:** Jo bis nächhär. (*Zu den andern*) Chömet Dir jetz bitte mit?!
- Veronika:** (*Schaut auf die Uhr*) Wenn's erlaupt isch... i müesst unbedingt zersch einisch telefoniere. Und äs Handy hani leider nid.
- Marie C.:** Säubverständlech. I wirde i de nächschte Täg no ne Einheitezähler bsorge... für aui.
- Veronika:** (*Schnippisch*) Jo jo, es isch äs Ortsgspräch, faus das wichtig isch für Öich, und i wirde das ou zahle.
- Marie C.:** So isch das nid gmeint gsi... aber es söu jo hiä aues si Ornig ha. Dir chömet üs när noche, oder?! Eifach hiä d'Stäge ufe. (*Schon ab nach links*)
- Rosmarie:** Chumm Jan, jetz luege mir üs diä nöie Zimmers a.
- Jan:** Mam, muess ig würklech mit Dir i eim Zimmer schlofe? I bi 13! Das ertrageni nid. Ussärdäm isch d'Mehrzahu vo Zimmer ou Zimmer, Mam.
- Fabienne:** Wenn Du's nid ushautisch, züglisch Du zu mir, i mis Zimmer.
- Jan:** Ächt? Das wär sicher geil.
- Rosmarie:** Jan... mir fähle d'Wort. Du kennsch das Fröilein jo gar nid.
- Jan:** No nid, Mam, aber das cha sech jo schnäu ändere. Und Du hesch doch ghört, was d'Madam Reni gseit het, i bi gschlächtsriif.
- Rosmarie:** (*droht Fabienne*) Löhnt jo mi Bueb in Rueh, süsch...
- Fabienne:** Jo?

Jan: Mam, bitte hör uf!

Rosmarie: Tssss...

(Alle drei ab nach links)

Veronika: *(tippt eine Nummer ein, wartet)* Oh je, wo isch äch dä jetz wider? *(Wartet noch kurz, bekommt aber keinen Anschluss. Dann klingelt es an der Tür. Veronika legt den Hörer auf, zunächst etwas unsicher, was sie machen soll, schaut nach links, geht dann nach hinten und öffnet die Tür)* Jo?

Kurt: *(kommt herein. Er trägt „Blaumann“ und hat einen Werkzeugkoffer dabei)* Tag. Es tuet mer würclech sehr leid, dass Dir so lang heit müesse warte, aber hüt isch d'Höu los. Me muess fasch ahnäh, dass irgend ä Virus ungerwägs isch. Jede zwöit het sis Rohr kaputt.

Veronika: *(äusserst angenehm überrascht über Kurt's Erscheinen)* Aber das macht doch nüt. Solang Dir chömet und diä Rohr wider richtet.

Kurt: Jo auso, bis dohäre hani no gäng aues wider zrächtboge. I hoffe mou, dass ou Dir nid enttüscht sit vo mir.

Veronika: Das chani mir überhoupt nid vorsteue. Dir heit doch sicher aues drbi, was üs Froue glücclech macht.

Kurt: Bitte?

Veronika: Eh... i meine, Dir wärdet das scho schaffe.

Kurt: Tja, Frou Nikles, denn loni mou los. Wo tuet's de weh? *(Schaut zu den Türen rechts und links)*

Veronika: Wo dass es weh tuet? *(Streichelt erotisch ihren Busen, geht dann mit einer Hand langsam den Oberschenkel streichelnd hinunter)* Dir chöit jo mou rötle... Darf ig Öich irgendöppis aabiete?

Kurt: VILLECH spöter. Zersch wirde ni jetz mou Öies Problem aaluege.

Veronika: Jo, das isch guet... das isch sogar sehr guet. Veronika Jäger. *(Hält ihre Hand galant und recht erotisch zum Handkuss hin)*

Kurt: *(recht verwirrt)* Ziegler. Kurt Ziegler. *(Weiss nicht so genau was er mit ihrer Hand machen soll, nimmt sie dann schliesslich, schüttelt sie)*

Veronika: I bi Soziauversicherigs-Fachaagsteuti.

Kurt: Aha, wi schön.

Veronika: Und Dir verleget dr ganz Tag nume Rohr?

Kurt: Tja, das chame so säge.

Veronika: Was für ne wunderbare Bruef.

Kurt: Jo, vo irgendöppis muess me jo läbe, oder?

Veronika: Wiä rächt Dir doch heit.

Marie C.: *(kommt zurück, ist für einen Moment empört, als sie einen Mann im Haus sieht)* Oooohh... hoffentlech sit Dir gli...

Kurt: *(schnell)* Oh du mini Güeti. Ziegler. Spänglermeischer.

Marie C.: Ah, Dir sit das ändlech. De ischs jo öppis anders. I hoffe doch sehr, dass Öich dä Maa nid beläschtiget het, Frou Jäger.

Veronika: *(überlegt schnell wie sie reagieren soll, wird nun gespielt barsch)* Auso, aaglängt het er mi no nid... aber guet dass Dir grad chömet. Dä Maa isch gefährlech, das gspüreni sofort.

Marie C.: Dir söuet mis Abflussrohr flicke u nid mini Mitbewohnerinne beläschtige, heit Dr ghört?!

Kurt: Beläschtige? Aber i ha doch gar nid... Wär isch de jetz d'Frou Nikles?

Marie C.: Ig. Und jetz göht id Chuchi. Dört diä Tür. *(Zeigt dorthin)*

Kurt: Jo jo. *(Kopfschüttelnd abgehend)* Tsss... Froue.

Marie C.: Sit uf dr Huet, Frou Jäger... Manne si unberächebar.

Veronika: Oh jo, das weiss i.

Marie C.: Und Manne si Gschöpf, wo mir nachdäm wo mir mit dene erläbt hei, auso würklech nümme bruche. Niä meh!

Veronika: Dir redet mir usem Härz, Frou Nikles. Dir chöit Öich gar nid vorsteue, wiä ni mi vor Manne ekle. Chaut isches mir dr Rügge abgloffte, wo dä Montör vor mir isch gschtange. Aber es het glüttet und do hani, nüt böses ahnend, eifach ufto.

- Marie C.:** Jo jo, das isch jo ou guet so. Wenn ig Öich vo mine Ehene verzeue... Dir wärdets chum chönne gloube, was ig düregmacht ha.
- Veronika:** Dir sit verhärotet gsi?
- Marie C.:** Jä jo. Drü mou sogar. Aber nach minere 3.Ehe... dere Höu... bini mit däm Vouk ändgütig fertig.
- Veronika:** Geit mir genau so. I bi nume einisch verhärotet gsi, aber ha när mängi Beziehig gha. Aber jetz isch Schluss mit däm! Für was bruche mir Froue de ou Manne? Nume scho bim Gedanke a diä im Gsicht stoppelige, uf em Rügge behoorte, meischtens penetrant schmöckende Kreature muess i mi fasch gar übergäh.
- Marie C.:** Oh, Frou Jäger. Mir wärde üs verstoh. Das merke ig scho jetz. Wenn ig scho a diä dräckige Ungerhose danke, wo mi 2. Maa jede morge vor em Bett het lo ligge, widerlech.
- Veronika:** Oder d'Zangbaschtaräschte und d'Bartstopple jede Tag im Brünndli, hässlech.
- Marie C.:** Mi 2. het gschnarchlet wiä ne Sogi. Wär hautet scho so öppis us?
- Veronika:** Und mi Letscht het chronischi Blähige gha. Chöit Dir Öich vorsteue, was i düregmacht ha?
- Marie C.:** *(legt einen Arm um ihre Schulter)* Mit däm isch jetz Schluss! Niä meh, Frou Jäger.
- Veronika:** Veronika, säget mir doch Veronika.
- Marie C.:** Gärn. Mir wärde üs sicher gli aui s'Du abiete, steui mer vor.
- Veronika:** D'Fabienne macht das jo scho.
- Marie C.:** *(muss lachen)* Jo genau. *(Ruft barsch nach nebenan)* I bi überobe, Herr Ziegler. Wenn Dr fertig sit, rüefet bitte.
- Kurt:** *(von nebenan)* Jo jo, das machi.
- Marie C.:** So, jetz löh mir das Ungetüm dört äne mou lo schaffe und ig zeige Öich ändlech s'Zimmer! *(Abgehend nach links)*
- Veronika:** *(allein)* Jo sicher. *(Schaut beim herausgehen noch mal nach rechts, seufzt schwer)* Ach... was für ne Maa!

(Kurze Pause)

Fabienne: *(und Jan kommen von links wieder herein)* Isch doch gar nid schlächt, oder?

Jan: Aber i wott nid mit dr Muetter imene Zimmer si. Do hani jo überhaupt kei Freiruum. Vor auem... wenn mini Fründe mou z'Bsuech chöme... de müesse mir entwäder d'Muetter usem Zimmer schüche oder üs hiä ufhaute, das isch doch völlig uncool. Vor auem im Winter. Usserdäm isch das Zimmer viu z'chli für zwöi, wenn do mis Bett no inegsteut wird. Und wo söui de mini Linkin Park CD's lose? Ständig meckeret öpper mit mir- das weiss i scho jetz. Usserdäm isch s'Mam vou naiv und loht sech vo jedem verarsche. Sie isch mängisch unberrächebar.

Fabienne: Wiä meinsch Du das?

Jan: Sie isch wäge däm ir Behandlig. Psychisch, chunnsch drus?! Ihres Hirni fahrt mängisch Achterbahn. Sie het Problem mit dr Ussproch und ab und zue seit si Sätz, wö völlig usem Zämehang grisse si. Das isch auso mängisch fasch echli unheimlech. Isch Dir das nid ufgefau vori? Si cha das eifach nid stüre.

Fabienne: Hesch Du Angscht vor Dire Muetter?

Jan: Nei, mir macht si nüt, das weiss i. Aber wenn sech bi ihre ä riisige Agressionsstou uf bout, garnatiere i für nüt. Dä bout si meischtens grad sofort ab. Aber bitte säg de angere nüt.

Fabienne: Niä. Mir si doch Fründe, oder?... Dänksch Du i sött mir ä Waffe aschaffe?

Jan: I gloube nid, dass das nötig isch. Sit si di nöie Medikamänt überchunnt, isch si chli rühiger worde. ...Aber das Huus hiä... *(Sieht sich im Raum um)*

Fabienne: Hhmm... ganz hinge obe rächts hani ä rächt grosse Absteuruum gseh. Villech loht sech d'Mary druf i und Du chasch dä ha.

Jan: Wau, das wär de super.

Fabienne: I froge se gärn für Di, wenn Di nid drfür hesch.

Jan: Das isch nätt, aber das chani scho säuber- S'Läbe isch hert und ungerächt, und so bin i äbe ou. Wär sech nid düresetzt, het schnäu verlore, ou we me ersch 13 isch. I wirde d'Mary scho ume Finger wickle.

Fabienne: Wiä De meinsch.

(Es klingelt wieder an der Tür)

Jan: Söu i uftue?

Fabienne: Jo, mach mou.

(Jan geht nach hinten und öffnet die Tür)

Tobias: *(kommt herein. Er ist der Freund von Fabienne. Er trägt auch lockere Klamotten. Verwaschene Jeans, evtl. schon eingerissen, T-Shirt, ist unrasiert, das Haar recht ungepflegt u.a.)* Hi Leute.

Fabienne: *(überrascht)* N o r b e r t!!! *(Geht auf ihn zu, will ihn schon stürmisch umarmen, hält sich jedoch im letzten Moment zurück, weil Jan auch schon wieder im Zimmer ist)*

Tobias: Und, was isch? Darf i Dini Lippe nümme gschpüre zur Begrüessig?

Fabienne: *(unsicher)* Eh... wiä bitte? Was meinet Dir? *(Deutet mit dem Kopf und ihren Augen auf Jan)*

Tobias: Was geit hiä ab, Süessi? Hesch Du diä Bude hiä nid übercho?

Fabienne: Bude? Ig... eh... weiss gar nid vo was dass Dir redet.

Jan: *(belustigt)* Hey Fabienne... diä Show schasch Du Dir spare. Wenn i no 5i wär, hättisch Du yillech ä Chance gha. I cha mir scho danke was do bi Öich louft. Aber kei Angscht. Du bisch ganz okay und mini Ouge si verschlosse. I luege mer s'Huus mou vo usse a, das isch doch sicher i Öiem Inträsse, oder?

Fabienne: Hätt i sowiso vorgschlage.

Jan: Gschesch, hani's doch gwüsst. *(Abgehend nach hinten)*

Fabienne: Jan? Sonnyboy?

(Jan dreht sich in der Tür noch mal um)

Fabienne: Du bisch ou ganz okay.

Jan: I weiss, aber troztdäm vile Dank für's Komplimänt. Viu Spass Öich beidne. *(Ab)*

(Fabienne küsst Tobias)

Tobias: He säg emou, was geit de hiä ab?

- Fabienne:** Öppis völlig abfahrnigs. D’Huuslady hiä isch dr totau Männerhasser. Dass si us däm Huus ä Froue-WG wott mache, het si mer jo scho am Telefon gseit. Aber mir si hiä z’sächst. Und d’Regle hiä si rächt krass. Zumteu totau chranki Tussene, und Manne si für aui vou tabu.
- Tobias:** Ach, du Scheisse. Und we mir zwöi mou hiä... na ja... mou äs bizzeli Fun wei ha? Du weisch scho, horizontau, meineni?
- Fabienne:** Kei Chance. Drfür choschtet diä Bude aber nume ä Hunderter. Und Du weisch doch, dass i mir zur Zyt nid meh cha leischte.
- Tobias:** Jo klar. Hautisch Du’s de us mit sörigne Protescht-Tante?
- Fabienne:** I danke scho. Mir geits jo eigentlech nume umne biuigi Ungerkunft.
- Tobias:** Aber i wirde Di doch mou dörfe bsueche hiä?
- Fabienne:** D’Einzuheite wärde üs hüt am Obe mitteut. Aber ou abgseh vo däm isch es besser, wenn Di diä angere jetz hiä nid gseh.
- Tobias:** Jetz zieh aber mou d’Handbräms, Baby, so krass cha doch kei Frou druff si, dass si emene junge Maa keis Bsuechrächt erlobt. Das isch doch vou stoned.
- Fabienne:** I cha jo mou froge. Aber es darf uf gar kei Fau öpper erfahre, dass mir es Paar si. Süsch bini das Zimmer grad wider los.
- Tobias:** Jo bravo. Und wiä bitte wei mir das verheimleche, mis Zuckerschnäggli? I bruche Di doch.
- Fabienne:** Auso, wenn’s würtlech mou bränzlig wird, faut mir sicher öppis i, Häsl. (*Umarmt ihn herzlich*)
- Marie C.:** (*kommt gefolgt von Renate und Melanie wieder von links herein. Als sie erkennt, dass Fabienne einen Mann umarmt schreit sie lauthals los*) **A l a r m !!!** (*Sie hat eine Trillerpfeiffe an einem Band um den Hals, pfeift dort kräftig hinein. Renate und Melanie sind ebenfalls empört*)
- Renate:** Auso, das isch doch dr Gipfu.
- Melanie:** Jo, i verstoh das ou nid so rächt.
(*Fabienne lässt Tobias sofort los*)

Marie C.: *(geht aufgebracht zu den beiden)* Frou Lüthi!

Fabienne: *(ganz relaxed)* Jo, Mary? Was gits?

Marie C.: Jetzt sit Dir afe grad 10 Minute do und no nid emou ganz izoge, heit miner Bedingige ganz genau ghört, und ou globt, dass Dir mit de Manne ändgütig fertig sit und jetz muess i das hiä gseh. I bi empört. Und wenn Dir nid ougeblicklech ä gueti Erklärig für diä „widerlich Intimität“ mit däm Gschöpf parat heit, de chani Öich uf gar kei Fau hiä lo wohne.

Renate: Richtig so.

Tobias: Du mini Güeti. I ha jo einiges erwartet, aber das sprängt de doch au Erwartige.

Marie C.: Dir heit nech afe mou grad stiu! Dir... Dir... Maa Dir. *(Zu Fabienne)* Auso?

Fabienne: Aber Mary, Reni jetz nou ganz easy, eh. Dr Tobias isch ä guete Fründ vo mir.

Renate: Unerhört!

Melanie: U das git si ou no eifach so zue.

Marie C.: I bi sprachlos. Wenn i auso darf bitte.

Fabienne: Mary, i meine Frou Nikles. Dr Tobias cha niemerem gfährlech wärde. I meine, verstöht doch, dr Tobias isch nume ä guete Fründ witer nüt. Und er isch... *(kleine Pause, überlegt schnell)* homosexuell.

Tobias: B i t t e ?

Fabienne: Das darf doch jede wüsse, Tobias. Isch doch hützutags nüt meh drbi.

Marie C.: Homosexu...

Renate: Schwul, Frou Nikles, das Ding do isch schwul.

Melanie: Dir meinit vom angere Ufer?

Renate: Aber sicher doch.

Marie C.: Entspricht das dr Wohrheit, junge Maa?

(Tobias weiss gar nicht was er sagen soll. Fabienne nickt ihm wohlwollend zu, schon leicht verzweifelt, falls er nun nicht die „richtige“ Antwort gibt)

- Tobias:** *(zunächst noch etwas zögernd, dann)* Joooo... jo, also... *(setzt nun eine etwas schwuchtelige Stimme auf)* Do het auso d'Fabienne rächt. *(Stellt sich dann recht feminin, eine Hand in die Seite gestützt hin, wippt leicht mit den Hüften)*
- Renate:** *(nach wie vor empört)* Igitt. Was söu me do sn säge?
- Marie C.:** *(beruhigt sich)* Das... eh... isch auerdings öppis anders. Dr Sohn vo mim Brueder isch ou homosexuell. Mini Dame, Maa isch Maa, und Manne si grauehaft. Dä Maa hiä aber cha üs Froue nid gfährlech wärde. Es besteit auso kei Grund zur Panik.
- Renate:** De, Gott sei Dank.
- Fabienne:** Und Dir heit ou nüt drgäge, wenn dr Tobias üs mou bsuecht?
- Marie:** Auso über das wärde mir äüä müesse abstimme. Aui mitenang. Immerhin isch er ä Maa.
- Tobias:** *(sieht dann seine Chance, spricht weiterhin recht „tuntig“)* Aber Härzli, wär redt de do vo bsueche? Du weisch doch das ig ä Job sueche. Wägedäm bini doch hiä. *(Reicht Marie Claire die Hand)* Tobias Brunner isch mi Name aber aui säge mir nume Tobi. Gits hiä nid ä Arbeit für mi? I chönnt aues mache. Dr Garte pflege, choche, glette, bache, putze, was Dir ou vo mir verlanget.
- Marie C.:** Ä Job suechet Dir? Jo auso, wenn ig ärschthhaft drüber noch danke, ä Art Huusabwart wär mir ganz rächt. Eine für di grobi Arbeit, wüsst'er? Und um ä Garte sött sech ou wider einisch öpper kümmerere. Und we Dir nume uf Manne stöht... chömet mou mit do übere. Do chöi mir i auer Rueh aues bespräche. *(Schon ab nach rechts, bleibt dann abrupt stehen, dreht sich um)* Aber!!! Hiä i das Huus wärdet Dir niä eine vo Öine Fründe bitte, heit Dir verstange?!
- Nobert:** *(folgt ihr, zeigt Fabienne noch schnell einen erhobenen Daumen, geht dann mit einem wippenden Gang ihr nach)* So öppis würd i doch niä wage. *(Ab)*
- Renate:** Auso, das wird mer jo öppis gäh.
- Melanie:** Eh, dä macht doch ganz ä flotte Idruck, Frou Rosinski. Homosexuelli si nätt. I kenne ou eine.

- Renate:** Und grad dä nätt Idruck het scho mängi Frou tüscht.
- Fabienne:** Hey, ganz cool blibe, Leute. Dr Tobi isch ä coole Typ, Dir wärdets erläbe.
- Renate:** Äbe. Äbe. Mir wärdes erläbe. Ach, Frou Dreyer, wenn Dir i Richtig Hasefüd fahret, chöit Dir mi mitnääh und a dr Widestross useloh? Bi dene Bänzinpriise späreni woni nume cha.
- Melanie:** Eh jo, gärn. Und wiä chömet Dr de wider dohäre?
- Renate:** Das gsehni de no. Wenn Dir auerdings i ei,zwe Stung wider bi mir dürefahret, de wärs doch sinnvou, wenn Dir scho mou äs paar Guffere vo mir chönntet mitnääh.
- Melanie:** Eh... jo, mou luege.
- Renate:** Auso, de chömet. Mir sötte kei Zyt verlüüre. *(Ab nach draussen)*
- (Melanie schaut Fabienne fragend an, die darüber nur schmunzeln kann)*
- Fabienne:** Tja, di gueti Renate dänkt äbe praktisch. Löhnt nech aber jo nid lo usnütze vo derä
- Melanie:** Chani Öich de ou mitnääh? *(Geht auch schon nach hinten)*
- Fabienne:** Di glichi Richtig wärs scho. Wenn's Öich nüt usmacht... *(schaut nochmal nach rechts, wartet kurz, ob sie gehen kann, one vorher noch mal mit Tobias gesprochen zu haben, winkt dann aber für sich ab und folgt Melanie, beide ab)*
- (Kurze Pause)*
- Kurt:** *(kommt mit seinem Werkzeugkasten und aufgekrempeelten Ärmeln wieder zurück, wischt sich den Schweiss von der Stirn) So..., das wär gschaft. (Setzt sich an den Tisch, holt ein Auftragsformular aus seiner Jackeninnentasche heraus, sowie einen Kugelschreiber, schreibt)*
- Veronika:** *(kommt wieder von links herein, hat sich, absichtlich, umgezogen, trägt jetzt nur einen dünnen seidenen, evtl. durchsichtigen Morgenrock, darunter eine Body o.a. je nach Mut der Spielerin, freut sich sehr, dass Kurt im Raum ist) Huch, auso so öppis....Dir?*

Kurt: *(schaut zu ihr, widmet sich wider seinem Formular, schaut direkt darauf erneut zu ihr, sieh dann erst ihren Aufzug, steht schnell auf)* Ou, müesst bitte entschuldige.

Veronika: *(zuckersüss)* Aber nei, das macht doch nüt. Ig muess mi entschuldige, dass ig hiä so... jo auso... i ha mi chli wöue früschmache.

Kurt: Aha. I wott nume schnäu dr Reperatur-Uftrag usfüue, u de bini ou scho wäg.

Veronika: Aber nei... blibet doch. I hätt do nämlech no ne Frog.

Kurt: Aha? *(Setzt sich wieder, schreibt)*

Veronika: S'isch jo so, d'Wirtschaftslag ir Schwiz isch jo momentan nid bsungers guet. Überau wird kürzt und iigspart. Überau Arbeitslosigkeit.

Kurt: I verstoh nid rächt, aber jo, do heit Dr äüä rächt.

Veronika: *(geht näher an ihn heran)* Me dänkt nüt böses und plötzlech wird me entloh bi sim Arbeitgäber und das cha ou passiere, wem e scho meh aus 20 Jahr im gliche Betrieb aagsteut isch.

Kurt: Das isch guet müglech.

Veronika: Mi Ex-Maa het mir, Gott sei Dank, ganz schön viu Gäud hingerloh.

Kurt: *(schaut hin und wieder auf, schreibt)* Wiä schön für Öich. I verstoh aber nid ganz...

Veronika: *(etwas direkt, nimmt ihm dann den Kugelschreiber weg)* Jetz höret doch mou uf mit dere Schriberei und loset mer zue!

(Kurt etwas erschrocken und verängstigt)

Veronika: Für's churz z'mache: I chönnt Öich ä nätte Näbejob bsorge... wo Dir nid viu müesstet schaffe u guets Gäud chönntet verdiene.

Kurt: Näbejob? *(Muss lachen)* Gsehni so us aus suechti no ä Näbebeschäftigung? I bi ä Vollzytchramper u verlege mini Rohr meischtens bis spät am obe.

Veronika: Aber bimene Stungelohn vo säge mer mou 300 Franke würdet Dir nech's doch sicher zmingscht überlege, oder?

- Kurt:** *(kann es kaum glauben)* 300 Franke... für ei Stung?... Wahnsinn!... Wär zahut de so viu Gäud?
- Veronika:** Ig! Ig möchte Öich aasteue. Drümou i dr Wuche hiä im Huus. Für jewiils ei Stung. Und ig richte mi do ganz nach Öiem Zytplan. Diä einzigi Bedingig: Es muess absolut diskret abloufe. Niemer darf öppis drvo merke, dass Dir für mi schaffet und vorauem... **was** Dir wärdet mache!
- Kurt:** Aber, gueti Frou... wenn Dir mir wahrhaftig 300 Hämmer ir Stung zahlet, nimeni dä Job sofort. Was muess i de mache?
- Veronika:** Jo auso...
- Kurt:** So, jetz säget's scho.
- Veronika:** Dir wärdet für mi putze.
- Kurt:** Ha, das isch jo lächerlech. Ig und putze. Do suechet Dir Öich gschider ä Frou. Usserdäm isch putze nid so ganz mis Ding. Okay, dr Stungelohn isch ungloublech, aber...
- Veronika:** Ach, papperlapapp. Höret doch uf.
- Kurt:** Bitte?
- Veronika:** Es isch im Grund jo kei Arbeit, kei grossartig körperlechi Arbeit meineni. S'Putze säuber isch nid so wichtig.
- Kurt:** Jetzt verstohni überhoubt nüt meh.
- Veronika:** Hallo, isch es de so schwär z'kapiere? I ha Öich gärn, me chönnt fasch säge, Dir machet mi föllig wahnsinnig. Und Dir wärdet mit emne Fluumer i dr Hang hiä chli pützerle währenndäm ig Öich drbi zueluege. Und bi dere Aktion heit Dir so guet wiä gar nüt anne. Das isch Öie neu Job!
- Kurt:** Dir meinet... so guet wiä blutt?
- Veronika:** *(erotisch, lässt schon ihren Morgenrock auf den Boden fallen)* Genau... so guet wiä blutt, mis chliine Böckli.
- Kurt:** *(schaut föllig verdutzt drein, darin fällt der Vorhang)*

Vorhang

2. Akt

(Ca. 3 Wochen später. Es ist ein Samstag-Nachmittag. Wenn der Vorhang sich öffnet, ist kein Spieler auf der Bühne. Auf dem Tisch steht eine Schale mit Keksen)

Marie C.: *(kommt zügig von rechts in schicker Garderobe mit Sommermantel, Hut, Handtasche, schaut auf ihre Armbanduhr, geht zur Tür links, ruft dorthin)* Nei auso, wo blibet Dir de? Es isch scho zwöi gsi. *(Schliesst die Tür wieder, öffnet ihre Handtasche, kramt darin herum)*

Renate: *(kommt dann als erste von dort herein, ebenfalls mit Jacke u.a.)* Jo jo jo, nume kei Panik. Mir chöme scho nid z'spät. *(Schaut auf die Uhr)* Mir hei no fasch e Stung. *(Setzt sich, kramt in ihrer Handtasche herum)*

Marie C.: Auso, mir fahre jo ou no fasch 30 Minute.

Renate: Aber mis Outo chöi mer nid bruche. I ha nid tanket. Und wenn mer vorhär no bis zur nöchschte Tanksteu müesse fahre, chöme mer doch sicher nümme rächtzilig a, oder?!

Marie C.: Renate, mir wüsse afe langsam aui, dass Du sparsam bisch. Um nid z'säge gizig. Aber i hasses, wenn me uf di letschti Minute irgendwo aachunnt. De si doch ou aui guete Plätz scho wäg. *(Geht wieder zur Tür, öffnet sie, ruft dorthin)* Mini Dame! Mir müesse!

Alle: *(von dort)* Jo, jo...

Renate: Gizig? Hani öppe grad das Wort „gizig“ ghört? Das isch jo de d'Höchi. Zahle ig nid genau wiä aui angeri hiä, jedi Wuche 30 Franke id Gmeinschaftskasse i?

Marie C.: *(geht zu ihr)* Mo mou, das machsch Du. Aber ir erschte Wuche hesch Du Dir das Gäud vor Veronika usglehnt, s'vorletschte Mou vor Melanie, und geschter het dr Jan mir verzeut, dass Du ihn aapumpet heigsch.

Renate: *(empört)* Das isch überhoubt nid wohr!!! Und dä Schnuderi. Drbi hani ihm usdrücklech gseit, dass das ...eh, auso jo... *(ertappt)* Isch jo guet. I bi scho lang nüm uf dr Bank gsi und drumm bini chli knapp dra. Usserdäm hani i mim Läbe mini Verbindlechteit gäng zuggzahut. Und übrigens hei mir aui das Gäud freiwiuig usglehnt.

- Marie C.:** *(steht wieder ungeduldig an der Tür, wartend auf die anderen)* Es steut sech nume d’Frog, wiä lang dass si das no wärde mache.
- Renate:** Tsss... dänk doch was De wotsch. Di wirdeni ganz sicher niä bitte.
- Marie C.:** Wiä schön.
- Renate:** Du hesch jo kei Ahnig, was me aus Grundschieulehrere so verdient.
- Marie C.:** Ou, mir chöme grad d’Träne.
- Melanie:** *(kommt dann gefolgt von Rosmarie herein)* So, de si mir jetz ou sowit.
- Rosmarie:** Jo, vo mir us chas losgoh. Das darf i jo dänk säge, oder? Obwohu, i bi mir nid sicher, ob ig dr Jan meh aus 3 Stung cha elleini loh.
- Renate:** Mein Gott, dä Gieu isch 13ni!
- Rosmarie:** Haut Du Di do drus. Du hesch keini Ching und chasch so öppis gar nid beurteile, Renate Rost-stink-ski.
- Renate:** *(aufgebracht)* Ghöret Dir, wiä si mit Absicht sit Wuchene mi Name fautsch usspricht? Ungloublech. Ig wirde äüä diä lengschi Zyt hiä gwohnt ha. Das hautet jo ke normale Mönsch us.
- Rosmarie:** Es wird Di sicher niemer vermisse.
- Melanie:** Eh..., bevor Du geisch hätti de gärn mini 50 Franke zugg, Reni.
- Marie C.:** Aha, 50 si’s jetz scho? Wow, i bi jo doch nid uf em neuschte Stang. *(Ruft wieder nach nebenan)* Fabienne! Veronika!
- Renate:** *(schmollt)* I muess nid mit a diä Versammlig cho. Wenn dir aui gäge mi sit... bitte.
- Marie C.:** Niemer isch gäge Di. Und das mir aui seht verschide si, isch üs aune i de letschte Wuche sicher ufgfaue. Jedi muess haut ihre Bitrag drzue leische, dass es funktioniert. Das isch i üsne Ehene ou so gsi.
- Rosmarie:** Jo, und wüu d’Mane aui Scheisse si, und sech üs nid hei wöue aapasse, si si vo üs verquetscht worde.
- Melanie:** Und mir bruche se nümme.

- Renate:** (*steht empört auf*) Hett das irgend ä Aaspilig söue si?
- Marie C.:** Reni, riss diä eifach chli meh zäme i üsere WG, bring Di mit i und hör uf gäng über aues z' meckere, de het ou keini vo üs öppis gäge Di. Em, muesch entschuldige, aber das het eifach einisch müesse gseit si.
- Renate:** (*schnappt nach Luft*)
- Melanie:** Genau! I ha se geschter scho i mis Obegebät iigschlosse.
- Rosmarie:** Richtig so! Und i ha im Globus es richtig günschtigs Fleischermässer gseh.
- Marie C.:** Rosmarie bitte! So, und jetz möchte i nümme ghöre. Du söusch hiä nid uszieh, Renate. Du ghörsch zu üs. Aber a üs ligt es sicher nid, wenn's Problem git und d'Harmonie nid stimmt. Vilech dänksch Du mou drüber noche.
- Renate:** (*nach einer kurzen Pause, schnippisch*) Jo jo, isch jo guet... i ha scho verstange.
- Marie C.:** Und was Dis Problem aageit, Rosmarie. Dr Jan isch nid elleini hiä im Huus. Dr Tobias isch do und schaffet no bis em föifi. Gäge haubi sächsi si mir jo ou scho wider zrug vo dr Versammlig, dänkeni.
- Rosmarie:** Dr Tobias isch schwül.
- Melanie:** Schwuul isch er aber nätt!
- Tobias:** (*ist sodann von rechts schwungvoll und wider recht feminin wirkend hereingekommen, hat ein Geschirrhandtuch überm Arm*) Genau. Schwuul aber nätt. Und nätti schwuuli Manne wäsche hiä sogar s'Gschirr ab.
- Marie C.:** Das müesst Dir aber nid, Tobias. Für ä Chuchidienschte hei mir Froue ä Plan erarbeitet.
- Tobias:** I weiss, aber i bi mit em Garte sowit fertig und muess jetz nume no dr Spüechaschte flicke.
- Melanie:** Wär wäri de dra gsi mit Abwäsche?
- (*Alle schauen Renate an. Renate weiss selbst nicht genau, ob sie Spüldienst gehabt hätte, erwartet schon ein Donnerwetter*)
- Tobias:** I has für d'Fabienne gmacht, aber freiwiuig, Ehrewort. Si het mi nid drumm bätte.
- (*Renate atmet erleichtert aus*)

- Rosmarie:** Glück gha, Stink-Ski... wärsch Du drann gsi, de... (*Zeigt mit der Hand an ihrem eigenen Hals eine Schnittbewegung*)
- Melanie:** Rosi, sig doch nid gäng so makaber.
- Rosmarie:** (*starrt dann ins Nichts, nach einer kleinen Pause*) Gäub lüchtet grad so weni wi grünen wenn's stockdunku isch.
- Marie C.:** Jo sicher. Und ir Nacht isch's sowiso cheuter aus dusse. Mein Gott, i dräihe no düre. Hüt isch dr Wurm drin.
- Melanie:** Wo drin?
- Marie C.:** Eh i däm Tag eifach. Steuet Öich vor, hüt em morge het mi 3. Ex-Gemahl s'doch tatsächlech gwagt hiä azlüte. Ihm göngi's nid guet, het er gmeint und ob är mi dörf bsueche. Unfassbar. Und wenn dä mittlerwile unger ere Brügg muess schlofe und nüt z'ässe het... was dänkt dä sech eigentlech, wiä gliich mir das isch.
- Rosmarie:** Söu är verrecke.
- Marie C.:** Genau. Tobias mit göh de jetz, dass heisst, faus diä angere Dame irgendwann noch uftouche. Dr Jan blibt hiä im Huus. Wenn Dir so nätt wärit und...
- Rosmarie:** Länget ihn nume nid a, Dir...
- Tobias:** Kei Angscht. Frou Hottinger. I wirde mi um Öie Sohn kümmern, solange Dir furt sit. Mir wärde keini Joints rouche, ou nid drei Hardcore-Pornos aluege und üs mit drzue mit Whisky-Cola zuedröhne. Wär das okay?
- Renate:** (*empört*) Unerhört!
- Marie C.:** (*ebenso*) Auso Tobias, i muess scho säge...
- Melanie:** Du mini Güeti.
- Rosmarie:** (*zufrieden lächelnd*) Ne nei, genau das hani wöue ghöre. Är het äs nöis Computerspieu, mit däm isch är stundelang beschäftigt. Villech bringet Dir ihm mou öppis z'drinke. Är sött aber bitte uf jede Fau im Huus bliibe.
- Tobias:** Gärn. Und versproche, i wirde ihn nid aalänge.
- Renate:** Und wenn Dir das doch machet, de... (*öffnet Rosmarie nach mit der „Kehle-Durchschnitt-Bewegung“*)
- Melanie:** (*findet das weniger spassig*) Sehr komisch.

(Fabienne kommt von rechts humpelnd ohne Jacke herein, mit schmerzverzerrtem Gesicht, hält sich das Knie, „schleppt“ sich zum Stuhl)

Marie C.: Du liebi Zyt, was isch passiert?

Fabienne: I bi umgheit, bim Angersalege.

Tobias: *(geht besorgt zu ihr)* Schlimm? I wott mou luege. *(Kniert vor ihr, schaut sich das Knie an)*

Fabienne: I cha chuum abstoh. Ahh... Bullshit.

Melanie: Das sötti grönget wärde.

Fabienne: Auso, broche isch sicher nüt... es isch's Chnöi. Aber i cha uf gar kei Fau mit Öich a diä Versammlig cho. Und drbi wäri so gärn drbi gsi. Oah... es tuet so weh. Porca miseria.

Tobias: *(ahnt schon was mit belusigendem Gesichtsausdruck, für alle anderen aber nicht sichtbar)* Du wotsch ärschhaft ufe Vortrag vo dr Frouegruppe verzichte? „Für die emanzipierte Frau von heute ist ein Mann so wichtig wie ein Schlauchboot in der Wüste“

Fabienne: Was söui mache, es geit bim beschte Wiue nid.

Tobias: Nei, bi dene Schmärze chani das guet verstoh. Dir doch ou, mini Dame, oder?

Marie C.: Jo sicher. Das isch aber würklech blöd. Mir hätte hinech so schön aui zäme über dä Vortrag chönne diskutiere.

Melanie: Sött si äch nid doch gschider zum Dokter?

Tobias: I bi mit em Outo vom Winni do, i chönnt Di führe.

Rosmarie: Jo super. Und wär het de äs Oug uf mi Jan?

Tobias: Tja, dä müesst mer de eventuell mitnäh.

Rosmarie: Mi Bueb, mit emne Schwüle im Outo, niä!!!

Veronika: *(kommt wie Fabienne herein, hält sich jedoch den Magen)* Ooohhh... *(„Schleppt“ sich zu einem freien Stuhl)*

Melanie: Nei, nid no einisch öpper.

ETC ETC